

Unterhaltsamer Vortrag Markus Hübscher führte den Kulturverein Thayngen/Reiat in die Welt der Jagd ein. **Reiat Seite 17**

Hoher Besuch Der Churer Bischof Vitus Huonder hält am Sonntag Predigten in Feuerthalen und Andelfingen. **Weinland Seite 18**

«Es kommt halt nicht nur auf den Preis an»

Beim Schaffhauser Architektur-Forum stösst der Prozess, der zur Variantenabstimmung für das Schulhaus Breite geführt hat, auf Kritik. Zwischen den beiden Projekten gebe es klare Unterschiede.

VON DANIEL JUNG

SCHAFFHAUSEN Am 17. April findet in der Stadt Schaffhausen die Volksabstimmung zur Erweiterung des Schulhauses Breite statt. Dabei kann die Stimmbewölkerung zwischen zwei Alternativen auswählen. Das Projekt «SHED» hat sich 2012 in einem Architekturwettbewerb gegen andere Projekte durchgesetzt und wurde überarbeitet. Im Parlament fand die Vorlage 2013 aus Kostengründen jedoch keine Mehrheit. Darauf wurde unter Leitung der Baufachkommission das Projekt «SOL» als Sparvariante erarbeitet.

Roland Hofer, Architekt und Vorstandsmitglied beim Schaffhauser Architektur-Forum Scharf, kritisiert, dass die Rückweisung des ausgereiften Projekts «SHED» im Parlament durch einen Mangel an Fachwissen begleitet worden sei. «Es gibt klare Erfahrungswerte, was ein Kubikmeter Raum in einem Schulhaus kostet», sagt Hofer, «und «SHED» ist definitiv kein Luxusprojekt.» Hofer ist Teilhaber des Architekturbüros Götz Partner, das im Projektwettbewerb von 2011 den zweiten Rang erreichte. Hofer hat bereits mehrere Schulhausprojekte realisiert, darunter das Schulhaus Hohberg in Herblingen.

«Der falsche Weg»

«Allenfalls wäre eine Rückweisung an den Stadtrat angebracht gewesen», sagt Christian Wäckerlin, Zeichenlehrer und «Scharf»-Präsident. Dann hätte



Sie kreiden dem Schaffhauser Stadtparlament eine falsche Weichenstellung an: Der Architekt Roland Hofer (links) und «Scharf»-Präsident Christian Wäckerlin setzen sich für das Schulhausprojekt «SHED» ein.

Bild Selwyn Hoffmann

ten die Architekten des Siegerprojekts Sparvorschläge einbringen können. Mit der Rückweisung an die Kommission und der Ausarbeitung eines neuen Vorschlags sei der falsche Weg gewählt worden. «So ist es unmöglich, eine vergleichbare Qualität zu erhalten», ist Wäckerlin überzeugt. Das sei nun auch am Resultat sichtbar: Das Projekt «SHED» mit seinem kompakten Schulgebäude verbrauche viel weniger Land als das dreiteilige Projekt «SOL». Der bei «SOL» vorgesehene Pavillon für die Tagesstruktur könne aufgrund seines Standorts in der weiteren Entwicklung der vorderen Breite noch zum Hindernis werden, befürchtet Wäckerlin.

Zudem biete das «SHED»-Schulhaus Möglichkeiten für Synergien, die

im dreiteiligen «SOL»-Projekt fehlten, etwa beim Foyer, den Tagesstrukturräumen und dem Mehrzweckraum, sagt Roland Hofer. Die unbeheizten Gänge und Garderoben im Schulhaus-Neubau von «SOL» seien zu knapp und mit 1,4 Metern im Bereich der beiden Treppenanlagen viel zu eng bemessen. «Es ist Schönfärberei, hier von Begegnungszonen zu sprechen», so Hofer. Auch seien die Werkräume, die bei «SOL» im alten Hauswartstrakt bleiben, tendenziell zu klein. Ausserdem seien die Fenster der Schulzimmer im Neubau nach Norden und auf den unruhigen Pausenplatz ausgerichtet. Von beidem werde nach den gängigen Richtlinien für Schulhausbauten abgeraten. «Insgesamt zeugt das Projekt

«SOL» von einem zu geringen Know-how im Bereich des Schulhausbaus», ist Hofer überzeugt. Die Entscheidung zwischen den beiden Projekten dürfe deshalb nicht auf einen Preisvergleich reduziert werden. «Es kommt halt nicht nur auf den Preis an», sagt Wäckerlin. Wichtig sei auch die Qualität. Bei der Belichtung der Schulzimmer und dem Einbezug der Lehrkräfte in die Planungsweise «SHED» klare Vorteile auf.

Ein teurer «Looping»

Wäckerlin weist darauf hin, dass die «Zusatzrunde» mit allen Leistungen des Hochbauamts wohl deutlich mehr gekostet habe als die 81000 Franken, welche der Grosse Stadtrat Anfang 2015 für den Beizug eines externen

Planungsbüros bewilligt hatte. «Der Looping hat viel Geld gekostet», sagt er.

Für die nun anlaufende Abstimmungsdebatte war es den Mitgliedern von Scharf ein Anliegen, dass sich die Bevölkerung nicht nur im Abstimmungsbüchlein informieren kann. Hier würde die Stadt selbst aktiv: Vorausichtlich ab übernächster Woche werde die Stadt im Konventhaus eine neutrale und öffentlich zugängliche Ausstellung zu den beiden Varianten durchführen, sagt Stadtrat Raphaël Rohner.

«Schulhäuser sind wichtige Gebäude für die Identität der Quartiere», sagt Hofer. Von Architektur seien alle Bürger betroffen. Es sei daher zentral, dass sich die Stimmbürger für die kommende Abstimmung gut informieren.

«SHED» Das Projekt mit dem Sheddach überzeugte die Fachjury in einem Architekturwettbewerb

Das Projekt «SHED» wurde 2012 in einem Architekturwettbewerb ausgewählt. Aus insgesamt 40 Bewerbern hatte die Wettbewerbsjury zuvor acht geeignete Büros selektiert.

► **Grundidee:** Ein grosser Baukörper mit Sägezahnndach, in dem alle benötigten Räume integriert werden.

► **Hauswartstrakt:** Das bestehende Gebäude mit Abwartswohnung und Werkräumen wird abgerissen.

► **Gebäudetyp:** Massivbau nach den Richtlinien für Minergie A Eco.

► **Architektur:** Stutz + Bolt + Partner Architekten AG aus Winterthur

► **Kosten:** 12562000 Franken bei einer Kostengenauigkeit von +/- 15 Prozent.

► **Zitat aus der Vorlage:** «Das Siegerprojekt «SHED» überzeugte die Jury wie auch den Stadtrat städtebaulich durch den sparsamen Umgang mit dem verfügbaren Bauland im Areal und konzeptionell durch die klare Organisation auf zwei Geschossen, die durch die gewählten Strukturen flexibel beispielbar sind.»

► **Raumprogramm:** Geplant sind im neuen Schulhaus sechs Normalklassenzimmer mit Gruppenräumen, drei Textil-Werkräume, ein Lehrerzimmer, ein Vorsteherbüro, ein Kopierraum, Therapiezimmer, eine Aula, Räume für die ausserschulische Betreuung und eine 5½-Zimmer-Hauswartswohnung. (dj.)

«SOL» Die Sparalternative aus Holzelementen entstand unter der Leitung der Baufachkommission

Mit einem Sparauftrag wies der Grosse Stadtrat 2013 die Schulhausprojektierung in der Breite an die Baufachkommission zurück. Darauf entstand mithilfe des Hochbauamts und eines externen Planungsbüros das Projekt «SOL».

► **Grundidee:** Drei Baukörper, die unterschiedliche Funktionen haben.

► **Hauswartstrakt:** Das bestehende Gebäude mit Abwartswohnung und Werkräumen wird saniert.

► **Gebäudetyp:** Das zweistöckige Schulhaus und der einstöckige Pavillon für die Tagesstrukturen werden als Element- oder Modulbau in Holz erstellt.

► **Architektur:** Denkstatt Sarl, Basel.

► **Kosten:** 10072000 Franken bei einer Kostengenauigkeit von +/- 15 Prozent.

► **Zitat aus der Vorlage:** «Das Projekt «SOL» entspricht nach wie vor den schulischen Bedürfnissen und kann auch aus baulicher Sicht als qualitativ überzeugend und somit als vergleichbare Alternative beurteilt werden.»

► **Raumprogramm:** Wie das Projekt «SHED» erfüllt «Sol» dasselbe Raumprogramm. Dazu gehören neben der bestehenden Hauswartswohnung sechs Normalklassenzimmer, drei Textil-Werkräume, ein Lehrerzimmer, ein Vorsteherbüro, ein Kopierraum, Therapiezimmer, eine Aula und Räume für die ausserschulische Betreuung. (dj.)



Beim Projekt «SHED» werden alle benötigten Räume in einem einzigen Neubau mit Sheddach vereinigt.

Visualisierung Stutz + Bolt + Partner



Das wichtigste der drei Gebäude des Projekts «SOL»: Der Schulhaus-Neubau soll aus vorfabrizierten Holzelementen erstellt werden.

Visualisierung Hochbauamt Stadt Schaffhausen

Erweiterung Schulhaus Breite Ein Rückblick

2003 Die Stadt Schaffhausen startet einen offenen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage Breite. Aus 85 eingereichten Projekten geht das Projekt «Moby D.» von Max Bosshard und Christoph Luchsinger aus Luzern als Sieger hervor.

2005 Im Parlament wird der Stadtrat aufgefordert, zuerst eine umfassende Schulraumplanung vorzulegen, bevor über die Erweiterung entschieden wird.

2010 Im Grossen Stadtrat wird nach intensiven Diskussionen die Schulraumplanung für die Jahre 2007 bis 2017 verabschiedet.

2011 Ein neuer Wettbewerb für die Erweiterung des Schulhauses Breite beginnt. Aus über 40 Büros, die sich bewerben, werden acht Teams ausgewählt. Von den acht eingereichten Entwürfen wird das Projekt «SHED» von Stutz + Bolt + Partner aus Winterthur prämiert und zur Weiterbearbeitung in Auftrag gegeben.

2013 Im Grossen Stadtrat wird die Vorlage «Erweiterung Schulhaus Breite» an die Baufachkommission zurückgewiesen, die darauf das Projekt «SOL» erarbeitet.

2016 Der Grosse Stadtrat beschliesst, die zwei Projekte «SHED» und «SOL» dem Volk in einer Variantenabstimmung vorzulegen.